

---

# AWARENESS KONZEPT QUEER DURCH BERLIN

---

## Was bedeutet „Awareness“ für uns?

„Awareness“ ist ein Handlungskonzept. Ziel ist es, respektvoll miteinander umzugehen. Es geht darum, sich gemeinsam aktiv mit Missachtung von körperlichen, psychischen und persönlichen Grenzen in öffentlichen Räumen auseinander zu setzen. Dabei ist es wichtig, sich gegenseitig zu unterstützen. Wenn wir grenzüberschreitendes Verhalten, Übergriffe und Diskriminierung sehen, sollten wir es ansprechen und lernen, es zu ändern. Es gibt keine absolut sicheren Orte (safe spaces). Es gibt nur Orte, die sicherer gemacht werden können (safer spaces). Auch in politisierten und queeren Räumen finden Diskriminierungen und Grenzüberschreitungen statt. Deshalb braucht es auch dort Strukturen, um aktiv dagegen anzukämpfen.

## Unser Team

Wir werden Westen/Lichterketten tragen und somit als Awareness-Team erkennbar sein. Wenn ihr euch mit irgendetwas unwohl fühlt und darüber reden wollt, kommt bitte direkt auf uns zu. Wir können dann an einen ruhigen Ort gehen und zusammen eine Lösung finden.

## Kollektive Awareness

Wir sehen Awareness als Aufgabe aller Teilnehmer\*innen, also nicht allein als Aufgabe des Awareness-Teams. Dieses nimmt eher eine begleitende und unterstützende Rolle ein. Wir wünschen uns also, dass die Verantwortung für Awareness untereinander von uns allen gleichermaßen als kollektive Aufgabe getragen wird. Jede Person sollte das eigene Verhalten anderen gegenüber reflektieren. Achtet auf eure Grenzen und die der anderen! Fragt lieber einmal zu viel nach, als einmal zu wenig. Achtet darauf, euch gegenseitig genug Raum zu geben. Konsens ist die Grundlage von allem und nur JA heißt wirklich JA!

## Wir arbeiten mit Definitionsmacht.

Unter Definitionsmacht verstehen wir, dass nur von der betroffenen Person definiert werden kann, wann Gewalt anfängt, Grenzen überschritten werden und was als Gewalt wahrgenommen wird. Denn: Gewalterfahrungen werden individuell erlebt und wahrgenommen. Wir werden deshalb nicht infrage stellen, was die betroffene Person als Gewalt oder Grenzüberschreitung benennt.

## Wir arbeiten mit Parteilichkeit.

Unter Parteilichkeit verstehen wir, dass für die betroffene Person Partei ergriffen wird. Wir erkennen jegliche Grenzverletzung als solche an und hinterfragen nicht die Sichtweise der betroffenen Person. Wir werden also keine neutrale Haltung einnehmen, sondern setzen uns für die Sicht und Forderungen der Betroffenen Person ein und solidarisieren uns mit dieser.

## Wir arbeiten nicht mit absoluter Handlungsmacht.

Eine Person definiert somit, was passiert ist und wie sie das Geschehene erlebt hat. Sie bestimmt aber nicht, was daraufhin passiert, also wie das Awareness-Team damit umgehen wird. Natürlich ist es unser Anspruch, die Bedürfnisse und Wünsche der betroffenen Person umzusetzen. Es kann aber auch passieren, dass wir als Awareness-Team nicht in der Lage sind, alle Wünsche zu erfüllen.

## Wie kommen wir darauf?

Natürlich steht Parteilichkeit mit der betroffenen Person an erster Stelle unserer Awareness-Arbeit. Dennoch sind unsere Kapazitäten als Awareness-Team begrenzt und unsere Arbeit auf den Ort und Zeitraum der Veranstaltung beschränkt. Das heißt, wir kümmern uns um Fälle, die auf der Veranstaltung entstehen. Darüber hinaus haben wir keine Kapazitäten, Awareness-Arbeit zu leisten.